

Rassen und der Völker einer höheren Gemeinschaft eingeordnet und von daher sind die Probleme zu lösen. „Wer den Willen meines Vaters tut, der ist mein Bruder und meine Schwester“ (24).

Knechtsteden

P. Josef Rath CSSp

VERSCHIEDENES

Bolley, Alfons - Clostermann, Gerhard: *Abhandlungen zur Religions- und Arbeitspsychologie*. Aschendorff, Münster 1963, 88 S. (= Archiv für Psychologie der Arbeit und Bildung Bd. 6).

Die Arbeit ist dem Andenken Werner Gruehn's gewidmet, der an den Universitäten Dorpat und Berlin gelehrt hat. Gerade als systematischer Theologe erkannte er den Wert empirischer Grundlagen für die Theologie und begründete eine Schule für religionspsychologische Forschungen, für die er durch eigene Arbeiten die Grundlagen schuf und die Richtung wies.

Die erste Arbeit entstammt der Feder von ALFONS BOLLEY, Prof. für Religionspsychologie an der Universität Bonn: „Religionspsychologie und Theologie, Vom Leben und Schaffen Werner Gruehns“. Sie beschränkt sich nicht darauf, über Leben, Lehre und Schriften zu berichten, sondern führt geschichtlich und sachlich in die Religionspsychologie ein und versucht, deren Ort innerhalb des Ganzen der Theologie zu bestimmen. Sie gibt einen gründlichen Überblick über die Literatur und umreißt genau die Fragen. Es ergibt sich, daß Theologie zwar nicht primär, aber doch wesentlich und entscheidend auch empirisch sein muß, wozu auch die Religionspsychologie beiträgt (64).

Die zweite Arbeit ist von GERHARD CLOSTERMANN verfaßt, dem Direktor des Städtischen Forschungsinstituts für Psychologie der Arbeit und Bildung in Gelsenkirchen: „Wertpsychologie, Daseins- und Existenz-Diagnose in der Arbeitsmotiv-Forschung“. Ihr kommt es darauf an, die Daseins- und Existenzdiagnose von der Daseins- und Existenzanalyse zu unterscheiden (66). Zum Dasein rechnet alles, was der Existenz als gegeben, aber auch als Aufgabe vorkommt; zur Existenz dagegen gehört die Entscheidung vor einer gegebenen Situation (80). Die Daseinsdiagnose ist die Vorstufe zur Existenzherhellung (81). Beides ist für die Person wichtig, innerhalb deren fünf Sphären oder Schichten unterschieden werden (83). Sie alle müssen berücksichtigt werden, um dem arbeitenden Menschen gerecht zu werden.

Beide Arbeiten tragen dazu bei, den Menschen erkennen zu lassen, was für ein Rätsel er ist und daß er ohne Wert und Glauben nicht leben kann.

Münster (8. 11. 64)

Antweiler

L. Kriß-Rettenbeck: *Bilder und Zeichen religiösen Volksglaubens*. Verlag Georg D. W. Callwey/München 1963. 186 Seiten, 24,— DM

Auch Theologie und Volkskunde haben auf Grund bitterer Notwendigkeiten in der Mission nun endlich zueinander gefunden. Das Verhältnis ist noch recht locker, aber es bildet sich so langsam etwas. Besonders jenes Teilgebiet der Volkskunde, das man „Religiöse Volkskunde“ nennt, wäre eines intensiveren Kontaktes würdig. Das hier zu besprechende Buch von Kriß-Rettenbeck holt nun ein wenig das Versäumte nach: es lotet in die Phänomenologie des religiösen Volksglaubens hinab, indem es den „Spiritualismus“ der religiösen Volkskunst aufzeigt. Kunst, auch Volkskunst, ist hier etwas zum Anschauen,